

56-62 Schöpfung, Industriebrache und Rekonstruktion – Landschaftskonzepte der zeitgenössischen Fotografie

Proseminar, max. 25 TN

Blockseminar: 2st. 12.00-14.00, ESA W, Rm 119 Einf.-Sitzung am 16.01.2015,

1. Block: 20. und 21. Februar 2015, Rm 119, von 10.30-16.30

2. Block: März/April 2015 in Berlin

Exkursion nach Berlin (11. und 12. April 2015)

Die Landschaft als Sujet beschäftigte schon die Pioniere des fotografischen Verfahrens. In seinem zwischen 1844 und 1846 veröffentlichten Band „The Pencil of Nature“ beschreibt William Henry Fox Talbot, wie er bei einem Besuch am Comer See 1833 bei seinen Versuchen scheiterte, die Uferlandschaft mit Hilfe einer Camera Lucida wiederzugeben. Zurück in England entwickelte Talbot das „photogenic drawing“, ein Negativ-Positiv-Verfahren auf Papierbasis, welches die fotografische Aufnahme in das Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit überführte. Bis heute bildet die Landschaft einen motivischen Schwerpunkt in der Fotografie und spiegelt dabei in der Bandbreite der Motive einen vielschichtigen, sich stetig wandelnden Landschaftsbegriff wieder:

„ich möchte zeigen, dass es noch eine Welt gibt, so rein, wie sie am Tag der Schöpfung war“ (DIE ZEIT N^o 14/2013). So beschreibt der durch sozialdokumentarische Arbeiten bekannt gewordene brasilianische Magnum-Fotograf Sebastião Salgado (*1944) das Konzept seines monumentalen „Genesis“-Projektes. Die „manufactured landscapes“ des Kanadiers Edward Burtynsky (*1955) thematisieren dagegen bewusst den industriellen Eingriff des Menschen in die Natur, nicht jedoch, ohne diesen ebenfalls in malerischer Schönheit zu inszenieren. Die deutsche Fotokünstlerin Beate Gütschow (*1970) wiederum setzt in ihrer Serie „LS“ das Medium der Fotografie bewusst als Mittel der Distanzierung ein, indem sie mittels digitaler Bildkollagen zwischen Realität und Fiktion oszillierende Ideallandschaften nach Vorbild der Landschaftsmalerei des 17. bis 19. Jahrhunderts konstruiert. Anhand dieser drei Positionen thematisiert das Seminar die grundsätzliche Verknüpfung zwischen Malerei und Landschaftsfotografie und hinterfragt das Medium der Fotografie als vermeintlicher Abdruck des Realen bzw. verschleierte oder bewusst eingesetzte Technik der künstlerischen Verfremdung.

Im Anschluss findet anlässlich der im c/o Berlin gezeigten Salgado-Ausstellung eine zweitägige Exkursion statt (11.–12.4.2015). Auf dieser wird es u.a. Gelegenheit für ein Gespräch mit dem Kurator der Ausstellung, Felix Hoffmann, geben. Ebenfalls vorgesehen ist ein Atelierbesuch bei der in Berlin lebenden Landschaftsfotografin Eva Castringius.

Einführende Literatur:

- Barth, Nadine (Hg.): Verschwindende Landschaften, Köln 2008.
- Funk, Werner (Hg.): Sebastião Salgado, Hamburg 1996.
- Martin, Lesley A.: (Hg.): Beate Gütschow. LS/S, Ausstellungskatalog Museum of Contemporary Photography, Chicago/New York 2007.
- Martin, Lesley A.: (Hg.): Beate Gütschow. LS/S, Ausstellungskatalog Haus am Waldsee, Berlin, Köln 2008.

- Metje, Iris/Schweizer, Stefan: Der weite Horizont. Landschaft und Fotografie, Marburg 2011.
- Pauli, Lori: Manufactured Landscapes: The Photographs of Edward Burtynsky, New Haven/London 2003.
- Runge, Evelyn: Glamour des Elends. Ethik, Ästhetik und Sozialkritik bei Sebastião Salgado und Jeff Wall, Köln/Weimar/Wien 2012.
- Schwartz, Joan/Ryan, James: Picturing Place. Photography and the Geographical Imagination, London 2003.
- Sebastião Salgado: Genesis, Köln 2013.
- Wolfe, Ann M. (Hg.): The Altered Landscape. Photographs of a Changing Environment, Nevada Museum of Art, Ausst. Kat. (24. September 2011–8. Januar 2012), New York 2011.